

"Wieviel einfacher doch alles sein könnte mit etwas weniger Staat!"

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten-Cocktail

«Ich habe mehr als 50 000 Francs Schulden», sagte Balzac. «Ich besitze alles in allem vierzig Sous, und damit gehe ich zu einer Kartenlegerin und lasse mir weis-sagen.»

«Was?!» rief Paul Lacroix. «Sie glauben an Kartenlegerinnen?»

«Ob ich an Kartenlegerinnen glaube?» erwidert Balzac. «Es ist doch so ein Glück, zu glauben und zu hoffen! Für vierzig Sous erhalte ich mehr als für hundert-tausend Francs Hoffnung. Dummköpfe und Heuchler haben die Lotterie abgeschafft, und sie wissen nicht, dass sie damit dem Volk die Hälfte seines Glücks weggenommen haben, das heisst, die Träume, sich die schönsten Wachträume gönnen zu dürfen.»

*

Alexander Dumas sagte von seinem Vater:

«Mein Vater ist ein grosses Kind, das ich bekommen habe, als ich selber noch ganz klein war.»

*

Die Fürstin Juliana Falconieri (gestorben 1343, heiligesprochen 1737) sagte zu ihren Nachkom-men:

«Werdet Engel, aber keine Heiligen!»

*

Der Regent und seine lebens-lustigen Freunde benahmen sich bei Tisch derart, dass die Com-tesse de Sabran angewidert er-klärte:

«Nachdem Gott den Menschen geschaffen hatte, musste ihm noch etwas Schlamm übriggeblie-

ben sein, und daraus schuf er die Seelen der Prinzen und ihrer Lakaien.»

*

Bei einer Abendgesellschaft trägt eine Dame ein tiefdekolie-tes Kleid und im Ausschnitt an einer Kette ein kleines golde-nes Flugzeug. Ein junger Mann kann den Blick nicht von diesem Bild wenden, bis endlich die Dame sagt:

«Das Flugzeug gefällt Ihnen anscheinend sehr.»

«Der Flugplatz noch viel bes-ser», erwidert der junge Mann.

*

Madame Cornuel sagte:

«Wenn alles, was man vom Jenseits erzählt, auch nur ein Stadtklatsch wäre, so würde es sich dennoch lohnen, sich dar-über unterrichten zu lassen.»

*

Fahrer bei hundertsechzig:

«Hören Sie nur, wie die Zy-linder klappern!»

Mitfahrer: «Da-das sind nicht d-die Zy-Zylinder, d-das sind m-meine Zähne.»

*

«Es war wirklich romantisch. Im Auto hat er sie um ihre Hand gebeten.»

«Und...?»

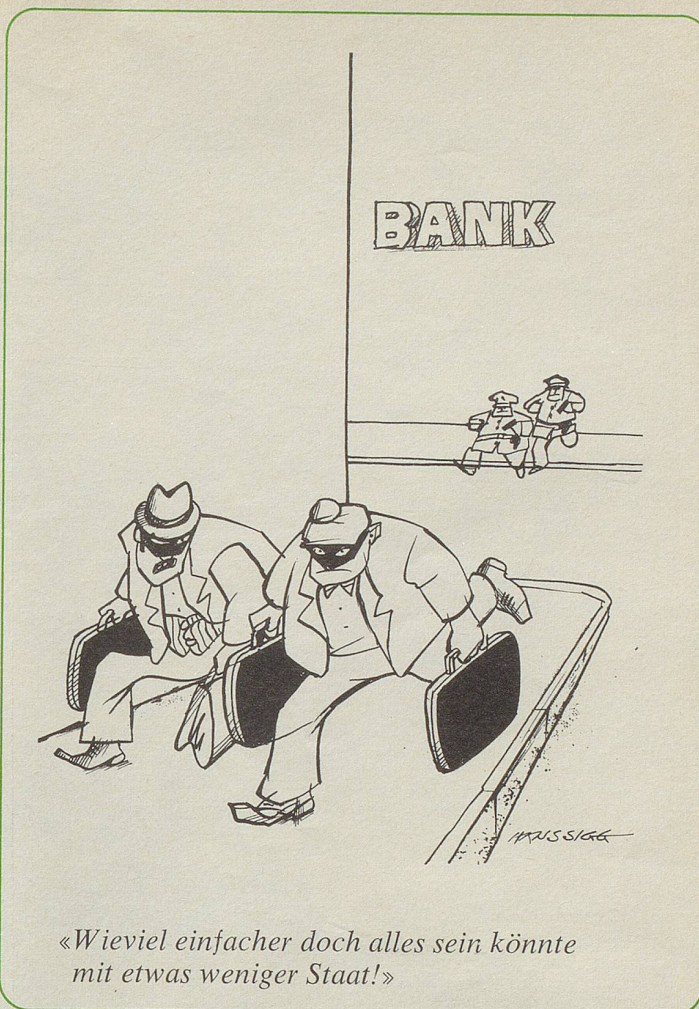
«Und im Spital hat sie «ja» gesagt.»

*

Ein Mann sieht seinen Arzt vorübergehn und verdrückt sich hinter ein Haustor.

«Warum tun Sie das?» fragt ein Freund.

«Ich schäme mich ein wenig», lautet die Antwort. «Ich bin schon so lange nicht mehr krank gewesen.»



«Wieviel einfacher doch alles sein könnte mit etwas weniger Staat!»

George Bernard Shaw:

Wer Zahnweh hat, hält jeden, dessen Zähne gesund sind, für glücklich. Der an Armut Leidende begeht denselben Irrtum dem Reichen gegenüber.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank
Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag



Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 21.—, 12 Monate Fr. 68.—

6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Uebersee*:

6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—

* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326

Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:

Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER



An unsere Leserinnen und Leser!

Die nächste Ausgabe erscheint als Neujahrsnummer unter dem Motto «Die goldenen 80er Jahre kommen ...» und wird in den letzten Dezembertagen ausgeliefert.

Wir bitten um Beachtung und danken für Ihre Treue und Sympathie.
Verlag und Redaktion.